

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XXXVII. Die Coloquinten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-214537)

und Güte Gottes, wie man denn tieff und scharff denken kan in der Nacht, ehe der Tag angeht, in der Stille, die allertieffsten und andächtigsten Gedanken geschehen in der Nacht, darum wecket auch Gott zuweilen das Herz des Nachts auf, und hält die Augen, daß sie müssen wachen, (Psal. XXVII, 5.)

XXXVII.

Die Coloqvinten.

Eine Gesellschaft, welcher ein tadelsüchtiger Mensch viel Verdruß verursachte, hatte Anstalt gemacht, daß demselben bey der Mahlzeit der Teller mit Coloqvinten bestrichen ward, deren bitterer Saft alles, was drauf gelegt, bitter und abschmäckig machte; Dieser, als er, was ihm fürgelegt, kostete, wußte nicht, wohin er es deuten sollte, er nahm sich etwas anders aus der Schüssel, er foderte einen andern Teller, (der aber, auf Befehl, nicht weniger bestrichen,) und mußte doch allemahl die vorige Widrigkeit der Speise empfinden, weshalber er von den andern fast auf die Gedanken gebracht wurde, als wäre er mit dem Fieber behaftet, welches die Speise so unannehmlich zu machen pflegte. Diß² hörte Gotthold, und vermeynte hierin eine Abbildung zu haben eines vergällten und bitteren Herzens: Fürwahr, sprach er, die Erfahrung bezeugt, daß, so ein Widerwill zwischen zween Nachbarn oder Freunden ent-

D 3

standen,

- standen, und das Herz von bitterer Feindseligkeit und Haß eingenommen ist, so dünckt ihm an dem andern nichts Wohlstandiges und Angenehmes zu seyn: Sehet er, so ist er Gang-stolz und hoffärtig, lachet er, so ist er hönisch, weinet er, so ist er heuchlerisch, siehet er ernst, so ist er frech, hat er einen Fehler an sich, so ist er groß, eine Tugend, so ist sie gering; seinen Ruhm höret er mit Verdruß, seine Verkleinerung mit Lust, und hilft gern darzu; und daher kömmts, daß die Feindschaft immer zunimmt, weil der Satan immer Holz zuträgt, und der Argwohn Del ins Feuer geußt. Darum sagt der Apostel wohl: Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn
 3 sey fern von euch. (Eph. IV, 31.) Und abernahl: Sehet drauf, daß nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse, und Unfriede anrichte, und viel durch dieselbe verunreiniget werden. (Hebr. XII, 15.) Behüte mich, mein hErr JEsu, du sanftmüthiges Herz, vor solcher schädlichen Bitterkeit, daß sie mein Herz nicht übermeistere!
 4 Solt ich ja aus Schwachheit, mit Unfug zürnen, so gib, daß ich zur Versöhnung willig sey, und die Sonne über meinem Zorn nicht untergehen lasse! (Eph. IV, 26.)

E
un
rich
Go
Di
fan
gez
All
son
G
da
zu
M
He
ten
m
er
G
ne
zu
M
Er
B
fa
he
de